



Die Abiturienten des Gmünder Landesgymnasiums für Hochbegabte (LGH) haben allen Grund, zu feiern.

Foto: privat

## Dreimal gibt's den Traumschnitt 1,0

**Bildung** 47 Schüler haben am Schwäbisch Gmünder Landesgymnasium für Hochbegabte ihr Abitur bestanden. Der Schnitt aller Abiturergebnisse liegt in diesem Jahr bei 1,9.

### Schwäbisch Gmünd

Die Schulstatistik in diesem Jahr spricht eine klare Sprache: 47 Schüler haben 2018 das Abitur am Landesgymnasium für Hochbegabte (LGH) in Schwäbisch Gmünd abgelegt. Dabei gab es in diesem Jahr dreimal den Traumschnitt 1,0. Viermal einen Schnitt von 1,1 und einmal 1,2. Insgesamt gab es 27 Mal ei-

nen Schnitt zwischen 1,0 und 1,9 und damit einen Preis und außerdem sechsmal einen Schnitt bis 2,2 verbunden mit einer Belobigung. Der Schnitt aller Abiturergebnisse ist 1,9 – derselbe wie im vergangenen Schuljahr. Die Jahrgangsstufenkonferenz hat acht Empfehlungen für die Studienstiftung des Deutschen Volkes ausgesprochen.

Unter den Abiturienten befindet sich zudem eine Jugend-

forscher-Finalistin (dritter Preis 2018) und weitere Regionalsieger und Platzierte auch in anderen Disziplinen, darunter das viertplatzierte Team im Finale des letztjährigen Wettbewerbs business@school, eine Bronzemedailienträgerin bei den Deutschen Meisterschaften und eine Vize-Europameisterin im Taekwondo, ein Preisträger (zweiter Platz) des Schülerwettbewerbs „Christentum und Kultur“ und

württembergische Schulschachmeister sowie Zweitplatzierte.

Die großen Schulpreise des Landesgymnasiums wurden in diesem Jahr vergeben: an Simon Kleinhanß der Große Abiturpreis des Landesgymnasiums für Hochbegabte; an Jennifer Miess der Ehrentitel „mit Auszeichnung“; an Teresa Augustin der MINT-Wissenschaftspreis; an Veronika Bram der SMV-Preis und an Amelie

Lucke der Ehrenamtspreis. Seit 2015 gibt es am Landesgymnasium das MINT-EC-Zertifikat, welches von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz anerkannt ist. Das Zertifikat wurde an die Abiturienten achtmal „mit Auszeichnung“ und einmal „mit besonderem Erfolg“ vergeben. Die Schulleitung und die Lehrer wünschen ihren Abiturienten alles Gute.

## Kabarettist Michl Müller kommt

### Vorverkauf

Der Kabarettist aus Franken ist am Samstag, 18. August, zu Gast im Gmünder Stadtgarten.

**Schwäbisch Gmünd.** Kabarettist Michl Müller ist mit seinem neuen Programm „Müller... Nicht Shakespeare!“ am Samstag, 18. August, um 20 Uhr zu Gast im Gmünder Stadtgarten. Seine Gäste nimmt er mit auf eine Reise durch aktuelle Themen aus Politik oder Gesellschaft. Auch Helene Fischer wird nicht verschont, der „Dreggsagg“ aus Bad Kissingen spricht alles an, und jeder kriegt sein Fett ab. Lebensnah und authentisch nimmt Michl Müller scharfsinnig den alltäglichen Wahnsinn der Zeit aufs Korn. Mit seinem fränkischen Dialekt und seinem spitzbübischen Charme hat er dabei in der Regel das Publikum schnell auf seiner Seite.

**Karten** gibt es in Schwäbisch Gmünd zum Beispiel im Ferieninsel Reisebüro, im Reisebüro Heffner, im i-Punkt am Marktplatz oder in der Buchhandlung Schmidt, zudem an allen bekannten Vorverkaufsstellen der Region, bei Reservix (Tel. 01806/700733), bei CTS Eventim (Tel. 01806/570070) sowie im Internet unter [www.tickets-kba.de](http://www.tickets-kba.de), [www.reservix.de](http://www.reservix.de) und [www.eventim.de](http://www.eventim.de).

## Wer jammt mit im a.l.s.o.?

**Musik** Bei der Jam-Session dürfen Musiker mitmachen oder zuhören.

## Gmünds Musikschule erhält ein neues Alphorn

**Musik** Der Förderverein der Städtischen Musikschule spendiert dieses besondere Instrument.

**Schwäbisch Gmünd.** „Alphornblasen ist der geistigen und körperlichen Gesundheit zuträglich“, behauptet der Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Städtischen Musikschule Robert Abzieher. Deshalb überreichte er ein Alphorn zum Einsatz im Unterricht an Gmünds Musikschulleiter Friedemann Gramm. Gemeinsam mit Stefan Spielmannleitner und Hubert Hegele formierte sich ein Alphorntrio, das im Spitalinnenhof eine Kostprobe der Alphornklänge präsentierte.

Schon seit gut einem Jahr bietet Stefan Spielmannleitner an der Musikschule Alphornunterricht an, woraus nun der Bedarf nach einem weiteren Alphorn entstand. Posaunenlehrer Hubert Hegele bestätigte, dass die-

ses Instrument gut im Unterricht einzusetzen sei – sowohl zur Verbesserung der Luftführung als auch zur Gehörbildung oder Tonverbesserung. Das Alphorn erfordert besondere Konzentration, da weder Ventile noch Züge vorhanden seien, mit denen korrigiert werden könne. Es komme alleine auf den Spieler an.

Robert Abzieher machte kurzerhand das Alphorn zum Alphorn. Am Fuße der Schwäbischen Alb könne man schon sagen, dass das Alphorn hierher gehöre. Der Ursprung des Alphorns liege in der Tradition der Hirtenhörner, die überall dort zu finden seien, wo es Schaf-, Ziegen- oder Kuhherden gab und gibt. Gleichwohl sei die heute typische Form eine Entwicklung

der Schweizer, die diese zum Nationalsymbol erhoben haben.

Die Besonderheit an den Naturhörnern seien Naturtöne, die den heutigen Hörgewohnheiten nicht ganz entsprächen. Spätestens seit Johann Sebastian Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ seien die westlichen Ohren verbogen und betrachteten die ursprünglichen Naturtöne als falsch. Aber gerade diese machten den besonderen Reiz der Alphörner aus.

Friedemann Gramm bedankte sich beim Förderverein für diese großzügige Unterstützung in der Ergänzung des Angebots der Musikschule. Seit 25 Jahren unterstützt der Förderverein die Musikschule und schafft durchschnittlich mehr als ein Instrument für die Schule an.



Gmünds Musikschule hat ein neues Alphorn vom Förderverein bekommen. Das freut die Musikschullehrer.

Foto: privat

### Lesermeinung

## Es ist unsere Pflicht, Hilfesuchende zu unterstützen Wie ein Strohfleuer

**Zum Leserbrief von Professor Dr. Reinhard Kuhnert in der GT am 30. Juni:**

„Ständig wird vom 'Migrationsproblem' gesprochen, als Grund für vieles, auch für eine deutsche Regierungskrise. Dabei geht die Debatte am 'Kernproblem' vorbei. Geht es hier um bayerischen Wahlkampf, um Richtlinienkompetenz, die laut Herrn Prof. Dr. Kuhnert durch das Subsidiaritätsprinzip der EU ausgehebelt wird? Für wen ist die 'Lösung', die Abschottung jedes Landes, denn die Lösung? Um wen geht es hier eigentlich, wer hat denn hier wirklich ein Problem? Es sind Menschen, die aus Not, welcher Art auch immer, eine lebensgefährliche Flucht auf sich nehmen. Die EU hat den Friedensnobelpreis bekommen, wofür? Weil sie frei nach dem Über-

seemotto 'Wir zuerst' das Leid und Elend der Flüchtlinge ignoriert? Menschenleben, solange es das des 'Anderen' ist, zählen hier nicht mehr. Anstatt sich Ungarns Ministerpräsidenten Orban als 'vertragstreuen Grenzschrützer' zum Vorbild zu machen, sollte sich Herr Seehofer an die Gesetze halten, auf die er geschworen hat. Ungarn mauert sich ein. Das will nun Seehofer auch und würde damit elementares Völkerrecht brechen und noch mehr Leid erzeugen. Alexander Gauland von der AfD hat schon am Abend der Bundestagswahl gesagt: 'Wir werden die Regierung jagen' und jagen lassen sich die Regierungsparteien mit dem C im Namen, und zwar hinein in immer neue, unmenschlichere, todbringendere Methoden der Flüchtlingsabwehr, und sie tragen dabei noch das christliche

Kreuz stolz vor sich her. Lager an den EU Außengrenzen oder noch dahinter, lösen das Problem nicht. 'Wir sollten verzweifelte Menschen nicht wie Giftmüll, den niemand will, irgendwo abladen', sagt Albanis Ministerpräsident Rama zu Recht. Die Herkunftsländer müssen befriedet werden und wieder Lebensgrundlage für diese Menschen bieten. Bis dahin ist es Pflicht, allen beizustehen, die Hilfe brauchen. Dazu kann Europa vieles beitragen, es muss nur wollen.“

Alwin Schöffler,  
Schwäbisch Gmünd

**Die Zuschriften** sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter [www.gmuender-tagespost.de](mailto:www.gmuender-tagespost.de)

**Zum jüngsten Beschluss der EU in der Asyl-/Flüchtlingspolitik:**

„Den Worten und Aussagen in den Leserbriefen dieser Tage von Herrn Professor Kuhnert bzw. Herrn Reubold, ist vollkommen zuzustimmen. War nicht die verfehlte (Anmerkung: Kanzlerin Merkel gibt es ja heute teilweise zu, dass dies ein Fehler war, nach dem sie felsenfest jegliche Kritik und Warnungen daran zuvor abblitzen ließ bzw. ignorierte) 'Willkommens- bzw. Wir-schaffen-das-Politik' von Angela Merkel vergangener (und auch noch heutiger) Jahre Auslöser des jetzigen, nicht nur nationalen, sondern mittlerweile EU-weiten Problems? Wie kann man, aufgrund der Aktualität, einen zweifelhaften (wenn man dessen Inhalt genauer durchliest) Beschluss aufgrund eines

'in aller Eile' einberufenen, kurzfristigen 'Krisengipfels' der EU-Staaten innerhalb Europas verfassen bzw. versuchen, diesen schnellstmöglich umzusetzen, wenn Staaten wie beispielsweise Tschechien, Ungarn oder Italien nicht 'mitziehen', sich weigern, bzw. Vorbehalte haben? Niemand lässt sich bekanntlich von anderen vorhalten, was er gefälligst zu tun, bzw. zu lassen hat; So ist es auch in der Politik, bzw. bei Staaten. Daher werden die jüngsten, im 'Hau-Ruck-Verfahren' durchgeboxten, europaweit betreffenden Beschlüsse zur angeblichen 'Problemlösung' in der aktuellen Asyl-/Migrantenfrage wie ein Strohfleuer 'verpuffen', wenn nicht alle Länder an einem Strang ziehen. Horst Seehofer hat es längst erkannt.“

Martin Stadelmaier,  
Böbingen

### Kurz und bündig

#### Dienststellen geschlossen

**Schwäbisch Gmünd.** Die Verantwortlichen des Landratsamtes informieren: Wegen einer internen Veranstaltung am kommenden Mittwoch, 4. Juli, sind alle Dienststellen ganztägig geschlossen.

#### Stammtisch der Linken

**Schwäbisch Gmünd.** Der nächste Monatsstammtisch der Linken ist am Freitag, 6. Juli. Interessierte treffen sich um 19 Uhr im Bistro Café am Turm (beim Fünfknopfturm) im Pfeifergäßle 28 in Gmünd. In lockerer Stammtischatmosphäre will man sich über aktuelle politische Themen in der Gemeinde, im Land, im Bund und der großen Welt unterhalten. Im Fokus stehen dieses Mal die kommunalen Themen in der Stadt Gmünd. Alle interessierten Mitbürger sind dazu eingeladen.